

Präsident von Peru entmachtet.

Peru:

"Der peruanische Präsident Pedro Castillo wurde am Mittwoch entmachtet und nur Stunden nach seinem Antrag auf Auflösung des Kongresses verhaftet. An seiner Stelle wurde Vizepräsidentin Dina Boluarte vereidigt. Castillo, ein linksgerichteter ehemaliger Lehrer und Gewerkschaftsführer, war weniger als eineinhalb Jahre im Amt und sah sich in dieser Zeit ständigen Angriffen seiner politischen Gegner wegen Korruption ausgesetzt. Seine Ankündigung vom Mittwoch, den Kongress aufzulösen, kam zu einem Zeitpunkt, als sich die Gesetzgeber darauf vorbereiteten, ein drittes Mal ein Amtsenthebungsverfahren gegen ihn einzuleiten."

Auszug eines Interviews Amy Goodmans mit Javier Puente:

AMY GOODMAN: "Telesur zitiert Evo Morales, den ehemaligen Präsidenten von Bolivien, der über seine tiefe Besorgnis über die Geschehnisse in Peru spricht und sagt: "Wir sehen wieder einmal, dass die peruanische Oligarchie und das US-Imperium nicht akzeptieren, dass Gewerkschafts- und indigene Führer die Regierung erreichen, um für das Volk zu arbeiten." Und AMLO, der Präsident von Mexiko, hat sich ähnlich geäußert und gesagt, dass man ihn in eine Position gezwungen hat, in der er dann Fehler gemacht hat. Teilen Sie diese Einschätzung? Und Sie haben Fujimori erwähnt. Sprechen Sie über ihre Bedeutung und wie sie in diese Oligarchie eingebunden ist, so wie es ihr Vater war."

JAVIER PUENTE: "Auf jeden Fall, Amy. Eine der Erzählungen, gegen die ich mich seit der Wahl von Pedro Castillo gewehrt habe, bezieht sich auf die Vorstellung, dass seine indigene, bäuerliche und sogar gewerkschaftliche Herkunft zwangsläufig links ist. Stimmt das? Ich denke, dass die Figur Castillo zu einem guten Teil essentialisiert wurde, indem man davon ausging, dass er, nur weil er indigener Herkunft ist, aus der Campesino-Politik kommt, aus irgendeiner Art von politischer Basis kommt, zwangsläufig eine linksgerichtete politische Figur sein muss. Einer der Punkte, die ich erwähnt habe, um diese essenziellierende Erzählung in Frage zu stellen, war zum Beispiel seine evangelikale Ausrichtung, die ihn wirklich sozial konservativ machte. Er kandidierte mit einem sehr sozialkonservativen Programm. Und andererseits die Tatsache, dass er ein Rondero war, ein Mitglied der Campesino-Milizen, die im Bürgerkrieg in Peru zwischen 1980 und 2000 eine große Rolle gespielt haben, aber sie sind nach wie vor eine Form des Paramilitarismus, die meiner Meinung nach mit einer weniger essenziellen politischen Brille betrachtet werden sollte. Ich denke, dass die Unterstützung von Morales und López Obrador für Castillos Regierung und ihre Verurteilung seiner Absetzung in diese essentialisierte Sichtweise von Castillo als Indigener und damit als Linker passt."

Andererseits ist es unbestreitbar, dass der Fujimorismo seit den 1990er Jahren die wichtigste politische Kraft in Peru ist und damit die Hauptverantwortung für die Etablierung all dessen trägt, was wir mit neoliberaler Politik verbinden, mit der Etablierung der staatlichen Verwaltung als Sicherung einer marktorientierten Politik und des Marktfundamentalismus, der in den letzten drei bis

vier Jahrzehnten in Lateinamerika geherrscht hat. Und in diesem Sinne hat Keiko Fujimori als Tochter von Alberto Fujimori und neue Anführerin des Fujimorismo versucht, die Idee zu verkörpern, dass die ursprünglichen neoliberalen Reformen, die von [ihrem] Vater durchgeführt wurden, für die Wiederbelebung und den Ausbruch Perus aus einer Situation des fast vollständigen Zusammenbruchs und der Kernschmelze verantwortlich waren und daher auch weiterhin dafür verantwortlich sein könnten, Peru nach seiner Zweihundertjahrfeier auf die nächste Entwicklungsstufe zu bringen. Diese nächste Entwicklungsstufe besteht natürlich darin, um jeden Preis alle Formen der Integrität und des Schutzes für das Betreiben von Geschäften zu sichern, von Geschäften um jeden Preis - ex-traktive Geschäfte, krumme Geschäfte, mafiöse Geschäfte. Und wissen Sie, diese Verbindung zwischen Kapital und korrupter Politik, die durch den Fujimorismo repräsentiert wird, steht hinter allem, was in Peru in den letzten 40 Jahren in Bezug auf die Deinstitutionalisierung des Landes und des peruanischen Staates geschehen ist."

Quelle: www.democracynow.org/2022/12/8/peru_political_crisis Stand: 15.12.2022